

sachsen. Beitr. Naturk. Nieders. 22: 116-119.

Saxesen, W. (1834): Von den Thieren und Pflanzen des Harzgebirges und von der Jagd. In: C. Zimmermann: Das Harzgebirge. Darmstadt.
Skiba, R. (1973): Die Harzer Tierwelt. 2. Aufl., p. 82. Clausthal-Zellerfeld.

Anschriften der Verf.: W. Nothdurft, Schanzgrubenweg 24, 7900 Ulm-Söflingen,
G. Gärtner, Mittelweg 5, 3392 Buntenbock,
J. Nothdurft, Hasenbacherweg 1, 3392 Buntenbock.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 33 (1980): 108-109

Einbürgerung der Zwergbirke (*Betula nana*) im Naturschutzgebiet „Lengener Meer“, Kr. Leer/Ostfriesland

Nach Firbas (1949) ist die Zwergbirke eine circumpolar-arktisch-subarktische Art der Tundren und Moore, die mit einzelnen Standorten (vielleicht durchwegs Reliktstandorten) bis ins norddeutsche Flachland ("hier sehr selten"), in einige Mittelgebirge (z. B. Böhmerwald), ins Alpenvorland und in die Alpen reicht. Hürkamp (1963) berichtete über den Nachweis eines kleinen Strauches der Zwergbirke im Friesoyer Hochmoor (Kr. Cloppenburg) im August 1962. Der Standort fiel noch im gleichen Monat "Kultivierungen" zum Opfer. Leider bleibt ungeklärt, in welchem Umfang Zwergbirken im Friesoyer Hochmoor vorgekommen sind. Der von Hürkamp genannte Strauch kann nicht der einzige gewesen sein. Es muß grundsätzlich einen Bestand, auch mit alten Sträuchern, gegeben haben. Van Dieken (1970) nennt die Zwergbirke nicht mehr als wildlebende Pflanze Nordwestdeutschlands und spricht nur von angepflanzten Sträuchern. Das schließt selbstverständlich nicht aus, daß diese kleinste der Birken an einzelnen Plätzen doch noch aufzufinden ist.

Die Zwergbirke erreicht eine Höhe von 0,30-1,00 m. Alte Zwergbirkensträucher mit einem Durchmesser bis 2 m und mehr sah Verfasser in den Hochmooren des Böhmerwaldes in der CSSR. Eine allgemeine Verbreitung hat die Zwergbirke in Skandinavien, fehlt aber im südlichen Schweden und an der Südostküste Norwegens.

Im Juli 1976 brachte ich aus Grimsdalen in Südnorwegen (zwischen Dovre-Fjell und Rondane-Nationalpark gelegen) zwei kleine mit Ballen ausgehobene Sträucher mit und setzte sie am Ostrand des Naturschutzgebietes ein. Sie haben sich inzwischen deutlich entwickelt. Im folgenden einige Angaben zur Größe der beiden Sträucher im Juni 1980:

Strauch 1: Höhe 30 cm, Umfang etwa 85 cm.

Strauch 2: Höhe 27 cm, Umfang etwa 95 cm (mehr kriechend).

Schrifttum

Dieken, J. van (1970): Beiträge zur Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. Jever.
Firbas, F. (1949): Spät- und nacheiszeitliche Waldgeschichte Mitteleuropas nördlich der Alpen. 1. Bd.

- Hürkamp, J. (1963): Die Zwergbirke im Friesoyter Hochmoor entdeckt. Beitr. Naturk. Niedersachsens 16: 85-86.
- Rothmaler, W. (1976): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Kritischer Band. 4. Aufl. Berlin.

Anschrift des Verf.: Hans Bub, Klinkerstr. 71, 2940 Wilhelmshaven.

Literaturbesprechung

Verschuer, O. v., et al. (1965): Der Mensch und seine Umwelt. In: Handbuch der Biologie, Bd. 9, 2. Teil (Hrsg. F. Gessner), S. 1-574. 484 Abbildungen u. Karten. Konstanz. DM 248, --.

Die Beurteilung des Menschen und seiner Stellung zur Umwelt stößt unter den zunehmenden Umweltbelastungen auf ein neues Interesse. Für einen biologischen Überblick stellt auch heute noch der in den Einzelfakten einer Revision zu unterziehende Menschenband (Teil 2) des Handbuches der Biologie ein immenses Kompendium, ein hervorragendes Nachschlagewerk, eine reichhaltige Fundgrube für sonst schwer erhältliche Daten, Abbildungen und Literatur dar. Das Buch gliedert sich in die Abschnitte: Erblehre vom Menschen (O. v. Verschuer); die heutigen Rassen der Menschheit (H. Weinert); die Abstammung des Menschen (G. Heberer); Variations- und Typenkunde des Menschen (I. Schwidetzky); die Stellung des Menschen in der Natur (A. Portmann); die Bevölkerungsgeschichte des Menschen (G. Kurth). Schulen, Bibliotheken sollten zumindest die Menschenbände des Handbuches der Biologie präsent haben!

Attenborough, D. (1979): Das Leben auf unserer Erde. 320 S., 124 Farbabb., DM 39, --. Parey. Hamburg, Berlin. -
Entwicklung und Anpassung der Lebewesen an das Leben auf der Erde werden in verständlicher, höchst anschaulicher Form in zahlreichen Beispielen vorgestellt. Das Buch kann sowohl als Vor- als auch Nachschau auf eine gleichnamige Fernsehserie dienen.

Brandt, K., & H. Behnke (1978): Fährten- und Spurenkunde. 11. Aufl., 124 S., 124 Abb. DM 18, --. Parey. Hamburg, Berlin. -
Charakterisiert werden die Spuren der jagdbaren Tierarten, in einer didaktisch allerdings noch nicht gelungenen Form, d. h. ohne Bestimmungsschlüssel, häufig ohne maßstabsgezeichnete Abbildungen mit viel ballastartigem Erlebnistext. Die Abbildungen (Zeichnungen) sollten dringend von einem guten Zeichner/Graphiker überarbeitet werden.

Goethe, F., H. Heckenroth u. H. Schumann (1978): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Naturschutz u. Landschaftspflege Niedersachsen, Sonderreihe B, Heft 2.1 (1. Lieferung Eistaucher-Flamingo). 110 S., Format DIN A 4. Hannover. DM 7,50. -

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Bub Hans

Artikel/Article: [Einbürgerung der Zwergbirke \(*Betula nana*\) im Naturschutzgebiet „Lengener Meer“ , Kr. Leer/Ostfriesland 108-109](#)